

Newsletter 4/2021

Rothirschprojekt Aletsch-Goms

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Ablösen und Einholen der letzten Halsbänder befindet sich das Rothirschprojekt Aletsch-Goms allmählich auf der Zielgeraden. Die Erhebung von Rothirsch-Telemetriedaten ist damit abgeschlossen, die umfangreichen Raumdaten werden jetzt aufbereitet und abschliessend analysiert. Andere Datenerhebungen, beispielsweise das Fotofallenmonitoring im Riederwald, werden aber noch weitergeführt. Ein detaillierter Abschlussbericht zum Rothirschprojekt soll für die breite Öffentlichkeit im ersten Quartal des nächsten Jahres erscheinen.

Abschluss der über dreijährigen Telemetriephase

Die ersten Besenderungen von Rothirschen für das Projekt fanden im Dezember 2017 statt. Während der Wintermonate 2017/18, 2018/19 und 2019/20 wurden daraufhin insgesamt 52 Rothirsche eingefangen und mit Telemetrie Halsbändern ausgestattet. Zusätzlich wurden 108 Rothirsche zur individuellen Erkennung lediglich mit Ohrmarken markiert.

Nach einer individuellen Laufzeit von bis zu knapp 2 Jahren wurden im Frühling 2021 die letzten Halsbänder eingeholt. Die Halsbänder fielen meist zeitgesteuert von den Rothirschen ab, konnten im Bedarfsfall aber auch ferngesteuert abgelöst werden. Bei einer Hirschkuh funktioniert der Ablösemechanismus nicht, weshalb dieses Tier voraussichtlich noch bis im Herbst ein Halsband tragen wird. Zudem konnten zwei vermeintlich im Binntal oder benachbarten Italien abgefallene Halsbänder bislang nicht aufgefunden werden. Hinweise über den Verbleib dieser gelben Halsbänder werden deshalb sehr gerne entgegengenommen (Sven Wirthner, 079 355 39 05, sven.wirthner@admin.vs.ch)!

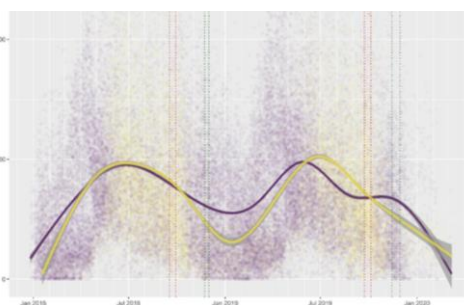


Mit gelbem Halsband besenderte Hirschkuh „Sofia“ (ID028), abgelichtet am 2. November 2018 von einer Fotofalle im Riederwald. (Foto: WILMA/ZHAW)

Analyse umfangreicher Raum- und Aktivitätsdaten

Im Verlauf der Telemetriephase haben wir die GPS-Positionen der besenderten Rothirsche laufend via SMS erhalten. Damit konnten die Bewegungen der Rothirsche stets gut verfolgt werden. Neben GPS-Positionen haben die von uns eingesetzten Halsbänder aber auch Aktivitätsdaten erhoben, welche Rückschlüsse auf die Bewegungsaktivität der besenderten Rothirsche zulassen. Im Gegensatz zu den GPS-Positionen können die umfangreichen Aktivitätsdaten jedoch nicht via SMS übertragen werden und stehen deshalb erst nach dem Einholen der Halsbänder zur Verfügung.

Mit total rund 580'000 GPS-Positionen und über 6'000'000 Aktivitätsmessungen beinhaltet der finale Telemetriedatensatz aus dem Rothirschprojekt eine Fülle an Daten. Die Daten erlauben nun detaillierte Analysen zur Raumnutzung und zum Wanderverhalten der Rothirsche in der Region Aletsch-Goms. Zusätzlich können beispielsweise die tages- und jahreszeitlichen Muster in ihrem Aktivitätsverhalten untersucht werden.



Jahreszeitlicher Verlauf (Januar 2018 – Januar 2020) der Bewegungsaktivität besendeter Rothirsche, welche sich entweder innerhalb (gelbe Linie) oder ausserhalb von Schutzgebieten (Jagdbanngebiete und Wildruhezonen; violette Linie) aufgehalten haben. (Quelle: Semesterarbeit Ramon Keller, ZHAW Wädenswil)

Rückmeldungen von Rothirschen mit Ohrmarken weiterhin erwünscht!

Viele der einst besenderten und markierten Rothirsche sind immer noch am Leben und tragen eine Ohrmarke zur individuellen Erkennung. Entsprechend ihrer jeweiligen Fangregion (die Einfänge fanden in den Wintereinständen statt) besitzen die Rothirsche Ohrmarken in den Farben blau (Aletsch), gelb (Unnergoms), rot (Binntal) und weiss (Schattenhalb). Zudem weisen die Ohrmarken jedes Rothirschs individuelle zwei- oder dreistellige Nummern auf.

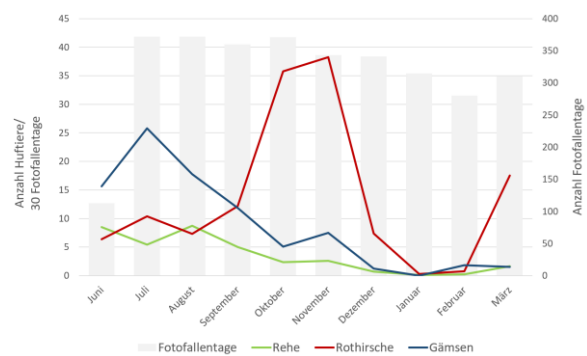
Rückmeldungen von beobachteten, toten oder erlegten Rothirschen mit Ohrmarken werden weiterhin sehr gerne entgegengenommen (Sven Wirthner, 079 355 39 05, sven.wirthner@admin.vs.ch). Die Rückmeldungen liefern zusätzliche Erkenntnisse über die von den Rothirschen genutzten Sommer- und Wintereinstände.



Mit Ohrmarke ausgestattete Hirschkuh „ID116“, abgelichtet am 10. Februar 2020 von einer Fotofalle im Riederwald. Neben einer individuellen Nummer sind die Ohrmarken mit einem Reflektor versehen. (Foto: WILMA/ZHAW)

Fotofallenmonitoring im Riederwald wird fortgesetzt

Wenngleich mit dem Abschluss der Telemetriephase ein wichtiger Meilenstein erreicht ist, sollen in der Region auch weiterhin wissenschaftliche Erhebungen stattfinden. Insbesondere wird das Fotofallenmonitoring im Riederwald fortgesetzt. Dieses soll unter anderem Erkenntnisse darüber liefern, wie sich das zukünftig angepasste Bejagungsregime auf die Rothirsche in diesem Gebiet auswirkt. Anhand der Fotofallennachweise können beispielsweise jahreszeitliche Bestandsberechnungen für die im Riederwald vorkommenden Rothirsche und Gämsen erstellt werden.



Im Zeitraum Juni 2018 – März 2019 mittels 12 Fotofallen im Riederwald pro Monat nachgewiesene Rehe (grün), Rothirsche (rot) und Gämsen (blau). Die Vorkommen der Huftiere im Riederwald verändern sich jahreszeitlich stark, insbesondere beim Rothirsch. (Quelle: CAS-Arbeit Daniela Hilfiker, ZHAW Wädenswil)

Abschlussbericht geplant auf erstes Quartal 2022

Im bisherigen Projektverlauf konnten wir bereits viele interessante und praxisrelevante Erkenntnisse über den Rothirsch in der Region Aletsch-Goms gewinnen. Es wurden zahlreiche studentische Arbeiten und teilweise aufwendige Felderhebungen durchgeführt. Nun sind wir gespannt darauf, welche Geheimnisse über den Rothirsch in der Region mit der Analyse des gesamten Telemetriedatensatzes noch gelüftet werden.

Die Resultate und Erkenntnisse aus dem rund vierjährigen Forschungs- und Managementprojekt zum Rothirsch in der Region Aletsch-Goms werden wir in einem detaillierten Abschlussbericht aufbereiten. Eine für alle interessierten Kreise attraktiv gestaltete Broschüre ist im ersten Quartal 2022 zur Publikation geplant.